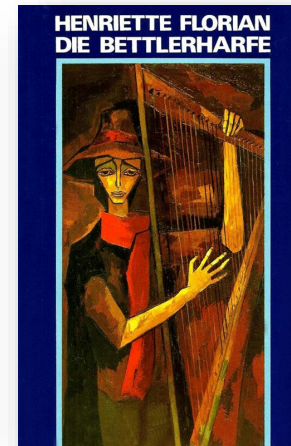




Henriette Florian

Die Bettlerharfe

In ihrem arbeitsreichen Leben entstanden unzählige Gedichte, lyrische Texte, Erzählungen, Bühnenstücke und Hörspiele. Wenn Henriette Florian schreibt, beschreibt sie. Jede ihrer Aussagen wird zum Bild. Es ist bezeichnend, dass von ihren Romanfiguren jeweils ein Porträt gemalt wurde. So entstand auch der „Harfenspieler“, jenes geheimnisvolle Wesen, das gleichsam die Welt der Phantasie mit der Wirklichkeit verbindet.



Über die Erzählungen des Buches „Die Bettlerharfe“ wurde die Autorin gefragt, was sie mit den Berichten der Mitglieder eines geheimen Ordens sagen wollte und die Antwort kam eher aus dem Gefühl als aus einer intellektuellen Überlegung: „Zum ersten sollte der Leser daraus schließen, dass keine Grenze zwischen Traum und Wirklichkeit existiert und dass, wer daran zweifelt, sich um das Kostbarste bringt, um unsere Träume. Zum zweiten will die Symbolik bedeuten, der Mensch muss sich nicht willenlos in seine Umwelt fügen; er kann und soll sie mitgestalten. Zum dritten und wichtigsten, der Mensch soll dem Menschen helfen, und zwar ohne Ansehen der Rasse und des Glaubens. Das ist die edelste Pflicht des Ordens, der sich alljährlich zu einem Liebesmahl versammelt“.

Helfen, das ist das Leitmotiv, das sich durch alle die sehr unterschiedlichen Erzählungen der Ordensangehörigen zieht. Am Schluß sagt einer zur Dichterin, als sie sich vor dem Alleinsein fürchtet: „schreib sie nieder, deine Angst, und du wirst neuen Mut schöpfen. Teile mit anderen Menschen deine Einsamkeit, und du wirst nicht mehr allein sein“.

Das Gemälde „Der Harfenspieler“ entstand 1963, als sich Henriette Florian mit der Rahmenerzählung des Romanes befasste. Das Thema entlehnte sie aus der Erinnerung ihrer Kindheit, als noch Wandermusiker und Bettler durch die Höfe kamen, mit Drehorgel, Harmonika, Geige und auch der Wanderharfe. Diese Menschen zogen durch Städte, Länder und Dörfer, hörten und brachten Geschichten anderer Regionen.

Gleichsam aus der Dämmerung früher Jahrhunderte tritt uns der geheimnisvolle Harfenspieler entgegen. Sein Blick kommt aus der Tiefe der Seele, weit in die Ferne des Seins gerichtet. Vom Leid der Menschen, ihren Sehnsüchten und Träumen erzählen seine Lieder.



ÖJC-AUTORENTAG 2024



Aus Gesicht, Armen und Händen strahlt ein inneres Leuchten. Die Saiten erklingen, als ob die Schönheit der Erinnerung, trostvoll in ein Zukünftiges weist.

Die Romanerzählung „Die Bettlerharfe“ wurde 1972 im Volksbuchverlag Wien veröffentlicht und war bald danach vergriffen. Erst nach dem Tod der Künstlerin wurde dieser Roman unter dem Titel „Das geheime Mahl“ mit 16 Abbildungen zu den Erzählungen, im Eigenverlag der Erben veröffentlicht.

Vertrieb und Verwaltung: www.sammlung-florian.at